

1. Bibliotheksmanagementsysteme

a. Allgemein

Im Zusammenhang mit der Ausschreibung eines landesweiten cloudbasierten Bibliotheksmanagementsystems konnte das hbz im Berichtszeitraum zur Endangebotsabgabe aufrufen. Die Rückmeldung hierzu war fristgerecht.

Im Juli wurden in einer Informationsveranstaltung im Ministerium für Kultur und Wissenschaft der AG CBMS und Vertretern der Konsorten noch einmal die fachlichen und juristischen Aspekte der Ausschreibung erläutert. Im Nachgang standen dem Konsortium alle Unterlagen zur Prüfung zur Verfügung.

Aktuelle Mitteilung: In der Konsortialversammlung Anfang September stimmte das Konsortium der Vergabe des Auftrags an die Firma Ex Libris zu. Die Vertragsunterzeichnung fand am 4. September 2019 im hbz statt. Mit dem Erreichen dieses Meilensteins beginnt nach der Ausschreibungsphase nun die Konzept- und Umsetzungsphase. Ziel ist es, innerhalb der nächsten fünf Jahre mit dem gesamten Konsortium auf die neue Plattform umzusteigen und die Instanzen produktiv zu nutzen.

b. FOLIO

Das FOLIO Q2 Clover Release wurde mit generellen Verbesserungen und Erweiterungen der vorhandenen Funktionalitäten im Mai veröffentlicht. So wurden unter anderem neue Funktionen im Bereich der Bestellung und Inventarisierung integriert und die Vormerkfunktion wurde optimiert.



FOLIO Clover Release

Auf dem FOLIO Stakeholder's Meeting am 23. und 24. Juli 2019 in Köln wurden Vertreterinnen und Vertreter der drei FOLIO Stakeholder (EBSCO, Index Data und OLE Community) über den aktuellen Projektstand informiert. Außerdem wurde über die zukünftigen Aufgaben sowie über die Organisationsstruktur der FOLIO Community diskutiert. Die Struktur und die strategi-

sche Ausrichtung der Open Library Environment wurden kritisch hinterfragt. Ein Arbeitsergebnis war die Konstituierung einer neuen Gruppe (mit Vertreterinnen und Vertreter der drei FOLIO Stakeholder), die sich in den nächsten Monaten intensiv mit diesem Thema beschäftigen und Lösungen erarbeiten wird.

c. GOKb

Im Open-Source-Projekt Global Open Knowledgebase (GOKb) konnte das hbz Fortschritte bei der Einspielung von Paketen zur produktiven Nutzung in LAS:eR und FOLIO machen. Bei LAS:eR unterstützt das verbesserte Upload-Tool YGOR die Titelein-gabe, die demnächst auch über die LAS:eR-Oberfläche komfortabel möglich sein wird. Die hbz-Konsortialstelle ist bereits mit den ersten Anbietern im Gespräch, die ihre Daten zukünftig eigenständig in die GOKb aufnehmen und dort aktuell halten sollen.

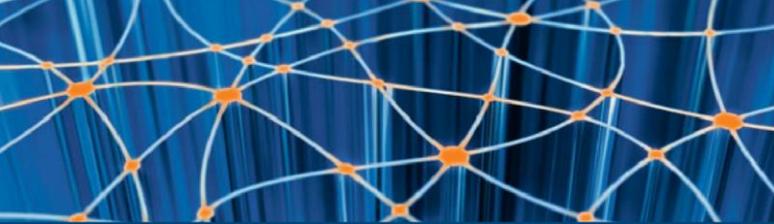
2. Lieferantenunabhängiges Bestellsystem ELi:SA/Bestellautomatisierung

Das lieferantenunabhängige Erwerbungsportal für die Literatursichtung und -auswahl ELi:SA wird vom hbz seit April 2018 betrieben. Zum 1. Juni 2019 beendete die UB Wuppertal ihr ELi:SA-Einführungsprojekt und ging in Produktion. Am 29. August 2019 folgte das LBZ Koblenz zunächst mit einem eingeschränkten Produktionsbetrieb. Nach Abschluss einer internen Umstrukturierung soll ELi:SA dort ab Herbst im ganzen Haus eingesetzt werden. Damit nutzen mittlerweile elf Bibliotheken ELi:SA produktiv.

Mit ZB Med Köln/Bonn, der Hochschulbibliothek Ruhr-West Mülheim/Bottrop und der Bibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München befinden sich aktuell drei weitere Bibliotheken in einem ELi:SA-Einführungsprojekt, bei denen der produktive Start in den nächsten Wochen/Monaten erfolgen soll.

Die gemeinsam mit ELi:SA-Bibliotheken evaluierten und priorisierten Anforderungen und Optimierungswünsche wurden mit der beauftragten Firma zu einem Feinkonzept ausgearbeitet. Auf der Basis dieses Konzepts kann die Beauftragung der Weiterentwicklung von ELi:SA voraussichtlich im September 2019 erfolgen. Die ab Oktober geplante Implementierungsphase setzt den Schwerpunkt zunächst auf bessere Suchfunktionalitäten, Optimierungen bei der Barrierefreiheit sowie Verbesserungen im E-Book-Bereich. Im Anschluss werden ergonomische Verbesserungen in fast allen Bereichen des Systems entwickelt werden.

Mit Projektstart voraussichtlich im 1. Quartal 2020 wird eine fünfte Anwendergruppe ELi:SA einführen. In diese Gruppe können noch weitere Bibliotheken aufgenommen werden.



Bibliotheken, die ELi:SA entweder bereits nutzen oder konkret einen Einsatz planen, werden bei dem Umstieg auf das geplante landesweit einheitliche cloudbasierte Bibliothekssystem von dem erfolgten produktiven Einsatz von ELi:SA profitieren. Denn viele Bereiche in ELi:SA können flexibel an die Eigenschaften eines neuen Bibliothekssystems angepasst werden. In ELi:SA werden rechtzeitig die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, das Erwerbungsportal an das neue Bibliothekssystem anzubinden. Institutionen, die bereits mit ELi:SA arbeiten, werden die damit verbundenen Konfigurationen mit geringem Aufwand vornehmen können. Gleichzeitig sammeln die Bibliotheken während des aktuellen Produktionsbetriebs bereits wertvolle Erfahrungen, die optimal in das zukünftige Zusammenspiel zwischen ELi:SA und dem neuen Bibliothekssystem eingebracht werden können.

Bibliotheken, die an der Nutzung von ELi:SA interessiert sind, wenden sich bitte an:

elisa[at]hbz-nrw.de

Das hbz führt ELi:SA gerne im Rahmen einer Webkonferenz vor. Hierbei lassen sich mit einer Bibliothek sehr gut Verständnisfragen und mögliche Besonderheiten eines lokalen Einsatzes klären.

3. Verbunddienstleistungen

a. Erschließung in der Verbunddatenbank

3R Project/3R-DACH

Die Fachgruppe Erschließung (FG E) beschäftigte sich in einer zweitägigen Sitzung am 25./26. Juni 2019 erneut intensiv mit der Beta-Version des RDA-Toolkits. Als besonders problematisch wurde angesehen, dass die Anlage als Data Dictionary das Erkennen von inhaltlichen Zusammenhängen verhindert. Die Navigationsfunktionen erscheinen unzureichend. Viele Regelwerksstellen haben sich inhaltlich verändert und müssen aufwändig identifiziert und überprüft werden. Aufgrund der hochkomplexen Theorie und der abstrakten, neu entwickelten Kunstsprache besteht an vielen Stellen Unsicherheit bei der Interpretation des Regelwerkstextes. Zudem wurde das LRM-Modell teilweise nicht konsistent implementiert, was innere Widersprüche bedeutet. Die Fachgruppe Erschließung hält das Beta-Toolkit aktuell nicht für die praktische Arbeit von katalogisierenden geeignet. Es wird zu prüfen sein, ob Alternativen dazu denkbar sind.

Als nächste Arbeitsschritte wurden die folgenden identifiziert: ein vollständiger Regelwerksdurchgang (inkl. Anpassung DACH-AWR/DACH-Anwendungsrichtlinien), die Diskussion von

Grundsatzfragen, insbesondere bei den neuen Konzepten, sowie Grundsatzüberlegungen zu einem anwenderfreundlichen Zugang (z. B. Workflows, Application Profiles). Die FG E rechnet hierfür mit einem deutlich höheren Aufwand als bisher erwartet. Erst danach kann die Entwicklung eines Schulungskonzepts erfolgen.

In seiner Sitzung am 5. Juli beauftragte der Standardisierungsausschuss (STA) die Fachgruppe Erschließung mit der Prüfung der neuen RDA-Entwicklungen auf praktische Anwendbarkeit im Hinblick auf die logische Struktur/Abbildung, auf technische Herausforderungen, Auswirkungen auf die Endnutzer, Auswirkungen auf die Medienerschließung sowie die Realisierbarkeit mit bestehenden bzw. am Horizont erscheinenden Systemen. Die Mitglieder des STA begleiten die Arbeiten der Fachgruppe. Für die weitere Vorgehensweise entwickelt der STA auf der politischen und strategischen Ebene Optionen.

Die Arbeiten auf der internationalen Ebene werden intensiv fortgeführt. Ein wesentliches Ziel soll die Entwicklung eines einheitlichen internationalen Anwendungsprofils für Bibliotheken sein.

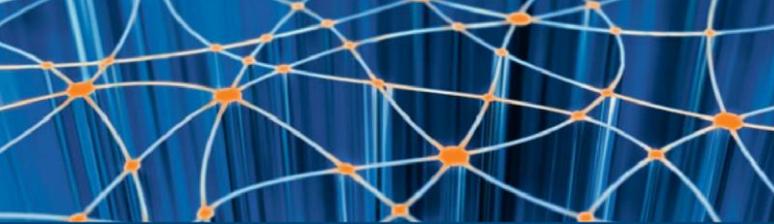
Weitere Informationen zum 3R-DACH-Projekt sind auf der Webseite der DNB zu finden:

<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/3R-DACH-Projekt>

GND: Wegfall von PN-Sätzen

In Absprache mit den Verbänden im DACH-Raum wird ab dem 1. September auf die Neuerfassung von PN-Sätzen (Namenssätzen) in der GND verzichtet. Da ein PN-Satz für verschiedene unterschiedliche Personen gelten kann, entsprechen diese Sätze nicht mehr den heutigen Anforderungen aus dem Linked-Data-Umfeld bezüglich eindeutiger und persistenter Verknüpfungen. Die Individualisierungsrichtlinie wurde dahingehend angepasst und die entsprechende GND-Erfassungshilfe aktualisiert. Liegen gemäß der Individualisierungsrichtlinie keine oder nicht genügend identifizierende Merkmale vor, die es erlauben, einen Personendatensatz zu erfassen, wird der Name lediglich in Form eines Textstrings im Titeldatensatz erfasst.

Ab dem 1. September 2019 sollen auch keine Titel mehr mit vorhandenen PN-Sätzen verknüpft werden. Zukünftig sollen die Verknüpfungen der Namenssätze zu den Titeln gelöst und die vorhandenen Namenssätze ganz gelöscht werden. Diese Verschlinkung und Modernisierung der GND ermöglicht eine einfachere Anwendung der GND, die deren Akzeptanz erhöhen soll.



b. Nachweis und Versorgung von Metadaten zu E-Books

Konsortiale Lizenzierungen

Bei E-Book-Paketen, für die die Konsortialstelle des hbz einen Konsortialvertrag abgeschlossen hat, übernimmt das hbz als Basisdienstleistung für die lizenznehmenden hbz-Bibliotheken den kompletten Workflow für den zentralen Nachweis von E-Book-Metadaten in der hbz-Verbunddatenbank und der lokalen Versorgung – von der Beschaffung, über die Aufbereitung, bis hin zur zentralen Einspielung und Versorgung der Daten über die Schnittstellen (inkl. Lokaldatengenerierung).

Folgende Bearbeitungen konnten im Berichtszeitraum durchgeführt werden:

- „OECD iLibrary“ (ZDB-13-SOC), „WTO iLibrary“ (ZDB-199-WTO): 3-monatige Ergänzungslieferung für den Zeitraum 03/2019 – 05/2019
- „Herdt Campus e-Books“ (ZDB-149-HCB): halbjährliche Updatelieferung
- „beck-online / Hochschulmodul“ (ZDB-18-BOH): regelmäßige manuelle Erfassung der neuen Titel im hbz und automatische Verteilung an Teilnehmerbibliotheken; zusätzlicher Datenabzug und Bereitstellung auf FTP-Server
- „utb-studi-e-book (ZDB-41-UTB): Bereitstellung einer Updatelieferung auf dem FTP-Server des hbz

Außerkonsortiale Lizenzierungen

Neben dem Bezug von E-Book-Paketen über eine hbz-Konsortiallizenz werden viele E-Books von den Bibliotheken auch über andere nationale Konsortien beschafft oder Lizenzen bilateral zwischen Bibliothek und Verlag/Provider ausgehandelt. Bei größeren Datenpaketen mit einer ausreichenden Anzahl an lizenznehmenden hbz-Bibliotheken kann das hbz auch hier die zentrale Einspielung und Versorgung von E-Book-Paketen (auch Open-Access-Paketen) übernehmen. Für einige Datenpakete werden zudem regelmäßige Updates durchgeführt (z. B. Springer-Daten).

Im Wiki für Kunden und Partner des hbz gibt es eine Übersicht zu den für 2019 geplanten bzw. bereits erledigten Paket-Neueinspielungen, aus der die aktuellen Informationen zum jeweiligen Status der Bearbeitung der einzelnen Paketen entnommen werden können:

<https://service-wiki.hbz-nrw.de/x/NgCWEw>

Im vergangenen Berichtszeitraum konnten folgende Pakete eingespielt werden:

- „Directory of Open Access (DOAB)“ (ZDB-94-OAB)
- „Knowledge Unlatched“ (als Teilbestand von DOAB)
- „MPDI Open Access E-Books“ (als Teilbestand von DOAB)
- „JSTOR Open Access E-Books“ (ZDB-39-JOA)
- „ACM Digital Library“ (ZDB-15-ACM)

In Planung für Oktober/ November:

- „International Monetary Fund eLibrary“ (ZDB-1-IMF)
- „IGI Global E-Books“ (ZDB-98-IGB)

c. WorldCat

Mit der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf und der Universitätsbibliothek Paderborn nehmen seit Juni zwei weitere Bibliotheken an der zwischen hbz und OCLC geschlossenen Rahmenvereinbarung zur Sichtbarkeit ihrer Bestände im WorldCat teil. Damit haben nun insgesamt 38 Bibliotheken aus dem hbz-Verbund ihre Daten an den WorldCat geliefert.

Eine kontinuierliche Lieferung der neuen und geänderten Daten an den WorldCat (sogenanntes Updateverfahren) findet bisher noch nicht statt, da die zuletzt berichteten Probleme bei der Umsetzung von Bestandsänderungen und -löschungen noch nicht abschließend geklärt werden konnten. Das hbz arbeitet mit OCLC an einer Lösung, die zunächst die Lieferung der seit der Erstbelieferung (am Anfang des Jahres) aufgelaufenen Neuzugänge, Änderungen und Löschungen an den WorldCat ermöglicht. Danach soll dann das reguläre Updateverfahren gestartet werden.

d. hbz-Verbundbibliotheken: Bibliothek des Kölnischen Stadtmuseums

Mit der Bibliothek des Kölnischen Stadtmuseums begrüßt das hbz eine neue Bibliothek als Verbundteilnehmer. Die Bibliothek des Kölnischen Stadtmuseums (Sigel: Kn 39) bietet als eine öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek mit einer Sammlung von rund 50 000 Medieneinheiten die Möglichkeit, sich detailliert über die Kölner Stadtgeschichte und die Geschichte des Rheinlands zu informieren. Die Sammlung umfasst umfangreiche Bestände an wissenschaftlichen Zeitschriften und Ausstellungskatalogen sowie allgemeine Werke zur Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

e. Kataloganreicherungen

Im August konnte die Anreicherung der hbz-Titeldaten mit Inhaltsverzeichnissen aus Titeldaten des Bibliothekverbunds Bayern (BVB) abgeschlossen werden. Insgesamt konnten 88

860 Titelsätze, für die noch kein Inhaltsverzeichnis in der Verbunddatenbank existierte, mit Inhaltsverzeichnissen aus der Quelle BVB angereichert werden. Zukünftig sollen – wie bei den schon vorhandenen Quellen – auch Updates aus dieser Quelle durchgeführt werden.

Ankündigung: Am 14. November 2019 findet im hbz in Zusammenarbeit mit der Firma Imageware das diesjährige Catalogue-Enrichment-Anwendertreffen statt.

4. DigiBib-Lösungen

a. DigiBib

Das DigiBib-Portal wird mittlerweile in 279 Bibliotheken als Recherche- und Informationseinstieg zur Verfügung gestellt. Die jüngste Neukundenbibliothek Euskirchen nimmt an der Verbundsicht der Erftkreis-Bibliotheken teil. Seit Ende August haben die Bibliotheksnutzer in Euskirchen Recherchezugriff auf die „erftbib“ und können ihre Fernleihbestellungen aus dem Sucherverlauf heraus selbsttätig aufgeben.

Der Stadtbibliothek Nürnberg wurde eine Testsicht bereitgestellt; bestehende Links wurden in die DigiLink-Datenbank importiert. Die weitere Bearbeitung wird die Bibliothek über den DigiLink-Webclient in Eigenregie betreiben. Nach Abschluss der technischen Einrichtung ist eine Inhouse-Schulung geplant.



DigiBib-Neukunde Stadtbibliothek Nürnberg

Lokalsystemwechsel und -updates in Bibliotheken bedeuteten Umstellungen bei Kataloganbindungen und Authentifizierung. Das DigiBib-Kundendienstteam kümmerte sich im Auftrag der Kundschaft ferner um Optimierungen und Reparaturen der Datenbankverbindungen und inhaltliche Anpassungen der DigiBib-Templates. Gefragt waren darüber hinaus Beratung und technische Unterstützung bei Z-Server-Ausfällen und der Optimierung von DigiBib-Sichten sowie inhaltliche und Design-Anpassungen wie zuletzt für die Universitätsbibliothek Duisburg-Essen und die Stadtbibliotheken an der Erft, in Gütersloh und Eschweiler.

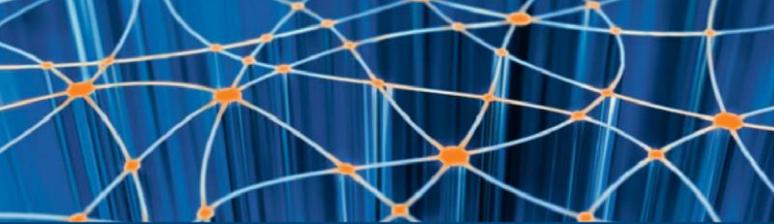
Parallel zum laufenden Betrieb geht die Beta-Version des neuen Release „DigiBib 7“ ihrer Produktionsreife entgegen. Dem Beispiel der vier Pilotbibliotheken FHB Aachen, UB Siegen, UB Wuppertal und Stadt- und Landesbibliothek Dortmund folgend, wünschten sich weitere Hochschulbibliotheken eine Testsicht im neuen Release. Schwerpunkte der Unterstützung durch die Pilotbibliotheken liegen in den Bereichen Workflow und Funktionalitäten. Im Fokus der aktuellen Weiterentwicklung steht das Layout. Über Jira eingereichte Rückmeldungen werden priorisiert und sukzessive bearbeitet. Die kleinschrittig versionierten Entwicklungsschritte werden den Pilotanwendern entsprechend bekannt gegeben. Im Berichtszeitraum erfolgte die Freigabe der Versionen 7.b9 bis 7.b11. Gleichzeitig wurde der Auf- und Ausbau des Produktions- und Staging-Systems für DigiBib 7 vorangetrieben, insbesondere als Vorbereitung der Produktivschaltung der ersten Pilotsichten.

Das DigiBib-Support- und Kundendienst-Team wird schrittweise mit den Strukturen und der Programmtechnik von DigiBib 7 vertraut gemacht. Im Rahmen einer hausweiten Schulung zur Barrierefreiheit konnten die mit der Anpassung von DigiBib-Oberflächen befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bestehendes Wissen auf den neuesten Stand bringen und mit der DigiBib-Entwicklung abgleichen.

Anfang Juli tagte die Expertengruppe DigiBib & Discovery. Ihr wurden die jüngsten Entwicklungen und Optimierungen von DigiBib 7 vorgestellt. Die Bereitstellung einer neuen Facette „Zugang“ war Ergebnis eines kleinen Workshops mit den IntrOX-Bibliotheken aus Aachen, Dortmund, Köln und Wuppertal; deren Implementierung und Funktionalität war im Juli ein Thema des Expertengruppen-Treffens. Zudem wurden der „Auto-Complete“ des Katalogindex, die Kontoanzeige, die Menüoption „Weitere Quellen“ und die Integration der Online-Fernleihe vorgestellt sowie die Umsetzung priorisierter Bugs und Verbesserungen, die von den Pilotanwendern gemeldet worden waren. Präsentiert wurde auch der Entwicklungsstand zum Arbeitspaket Shibboleth-Authentifizierung im Testsystem. Diese wurde erstmals erfolgreich mit dem Use Case der Fachhochschulbibliothek Aachen umgesetzt.

Für die Hochschulbibliotheken Niederrhein und Münster wurden IntrOX-Standorte im Testsystem von Release 7 eingerichtet. Für die Hochschulbibliothek Niederrhein wird jetzt vorrangig die Shibboleth-Authentifizierung in Angriff genommen.

Ankündigung: Im Rahmen der diesjährigen Anwendertreffen möchten wir mit unseren Kundenbibliotheken das 20-jährige DigiBib-Jubiläum begehen. Die Termine stehen fest:



- 27. November 2019
DigiBib-Anwendertreffen für Wissenschaftliche Bibliotheken (hbz, Köln)
- 16. Dezember 2019
DigiBib-Anwendertreffen für Öffentliche Bibliotheken (StLB Dortmund, Forum b)

Einladung und Programm folgen demnächst über die digibib-info-Liste.

b. DigiBib IntrOX

In Nordrhein-Westfalen setzen aktuell zehn Hochschulbibliotheken und eine Großstadtbibliothek DigiBib IntrOX produktiv ein.¹ Mit der DigiBib-Weiterentwicklung IntrOX sind inzwischen Anbindungen an die Lokalsysteme SISIS-SunRise, Aleph, WMS, LIBERO und aDIS/BMS realisiert. Zehn von elf Bibliotheken setzen den externen Index des EBSCO Discovery Service (EDS) ein, eine Hochschule nutzt den Index des hbz-Verbundkatalogs.

Für die IntrOX-Testsicht der Universitätsbibliothek Hagen wird die Integration der Lokalsystemfunktionalitäten realisiert.

Für das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) wird eine IntrOX-Sicht für die drei Standorte des LBZ – Bibliotheca Bipontina, Pfälzische und Rheinische Landesbibliothek – eingerichtet werden. Hierfür wurde die Testsicht vorbereitet, die seit der Bereitstellung der XSLNP-Schnittstelle um die Integration der Lokalsystemfunktionalitäten erweitert ist.

Die Einspielung von Lokaldaten (Zeitschriftenbände und Daten aus der Onleihe Rheinland-Pfalz) ist in Vorbereitung. Wie bisher die meisten IntrOX-Bibliotheken wird auch das LBZ den Discovery-Index von EBSCO einsetzen. Nach Abschluss des Lizenzvertrags Anfang Juli wurde die Integration des externen Index realisiert. Für die Lokalisierung der Zeitschriften wurde eine standortangepasste Lösung entwickelt. Weiterhin ist die Bereitstellung einer Facette „Musikalische Ausgabeform“ geplant. Als Vorbereitung für die Produktivschaltung im Oktober wird das hbz im September zwei Inhouse-Schulungen für das Bibliothekspersonal veranstalten.

Um den technischen Aspekten im Bereich der Suchmaschinenentwicklung gerecht zu werden, wird derzeit eine neue technische Infrastruktur für die hbz-Suchmaschinen aufgebaut. Zudem wurde die Verlinkung von Titeln über ein automatisiertes Verfahren optimiert. Aktuell werden ausgewählte Felder (MAB-Fußnotenfelder, RDA-Verknüpfungsfelder) ausgewertet

und auf das Vorhandensein von Treffern überprüft. Dieses Feature wurde Anfang Juli standardmäßig für alle IntrOX-Indices aktiviert.

Für den Störfall der beim Kunden abgelaufenen Serverzertifikate wurde eine Lösung zur Problembehebung programmiert. Derzeit werden die Anpassungen in der DigiBib-Konfiguration und der damit verbundene Workflow zur Zertifikatsaktualisierung mit einer Kundenbibliothek getestet.

c. Projekt Schnellsuche NRW

Die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für das Projekt Schnellsuche NRW wurde maßgeblich von d-NRW begleitet (<http://www.d-nrw.de>). Auf der Grundlage einer Ist- und Anforderungsanalyse wurden für ein Fachkonzept der Finanzierungsbedarf und die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit erarbeitet. Nach der Fertigstellung der Machbarkeitsstudie Ende Juni 2018 wurden die Ergebnisse dem hbz und der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken im November vorgestellt. Im Ministerium für Kultur und Wissenschaft werden aktuell die nächsten Schritte für die Umsetzung vorbereitet. In Bezug auf mögliche Beiträge des hbz zur Realisierung des Konzepts wurde ein Ressourcenplan skizziert. Projektrahmen und -bedarfe sollen im Herbst zwischen Ministerium und Kommunalen Spitzenverbänden ausgelotet werden.

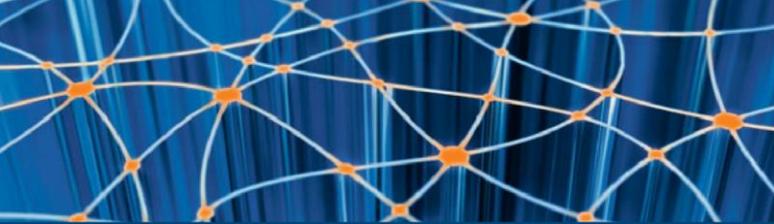
Die Stadt- und Landesbibliothek Dortmund setzt im Rahmen eines Parallelprojekts als erste öffentliche Bibliothek eine DigiBib-Discovery-Lösung ein und bietet den Dortmunder Nutzerinnen und Nutzern mit DigiBib plus einen zentralen Sucheinstieg für die Recherche im physischen und elektronischen Bibliotheksangebot. Die Planung sieht vor, den Bibliothekskunden die neue Rechercheumgebung bis zum Jahresende anzubieten.

5. hbz-FIX

Der Fernleihindex hbz-FIX umfasst die Datenlieferungen bis März 2019 mit rund acht Millionen Titelnachweisen von 74 Bibliotheken, darunter 17 Spezialbibliotheken. Die bisher eingepflegten Verbesserungen bei Vorverarbeitung und Mapping der Daten haben sich bewährt und sind auch im Hinblick auf die Aufbereitung der Exportdateien für die im Spätsommer anstehende Aktualisierung dienlich. Die Einbindung weiterer Spezialbibliotheken ist in Vorbereitung.

¹ FHB Aachen, StLB Dortmund, HSB Düsseldorf, THB Köln, FHB Münster, HSB Niederrhein, HSB Ostwestfalen-Lippe, HSB Rhein-Waal,

HSB Ruhr-West, UB Siegen, UB Wuppertal.



6. DigiAuskunft

Die DigiAuskunft wird inzwischen im Anfragemanagement von 556 Bibliotheken genutzt. Davon nutzen 513 Bibliotheken in neun Onleihe-Verbänden aus ganz Deutschland die DigiAuskunft im Onleihe-Support. Das Geschäftsmodell ermöglicht die aktive und passive Teilnahme an der DigiAuskunft. Es spiegelt damit Varianten aus Supportalltag und -praxis der teilnehmenden Bibliotheken wider und erfreut sich einer unverändert großen Resonanz. Im Berichtszeitraum kündigte ein weiterer Onleihe-Verbund an, die DigiAuskunft für den Support einzusetzen. Im Herbst werden weitere Neuzugänge, diesmal im Onleiheverbund Hessen, erwartet.

Im Hinblick auf Formularanpassungen gab es eine Reihe von Wünschen. Darüber hinaus setzt die Stadtbibliothek Duisburg seit Mitte August die DigiAuskunft auch für den lokalen Onleihe-Support ein; hierbei kommen die hessische Textbausteinsammlung sowie die hbz-Standard-Formulare Kontakt und Medienwunsch zum Einsatz.

Auf der Basis einer aktualisierten Perl-Version ist nun auch die Verwendung spezieller Emojis in E-Mails ohne Darstellungsprobleme möglich.

Im Zusammenhang mit der geplanten Umstellung auf eine modernere Version der DigiAuskunft und das damit verbundene Arbeitspaket Textbausteine wird eine intern erkundete Lösung zur Anwendung kommen. Aktuell wird ein Testrechner mit einer neuen OTRS-Version eingerichtet. Nächste Schritte betreffen das Feintuning, die planerische Konkretisierung des Umstiegszenarios und die weitere Kommunikation nach außen. Im Kontext der DigiBib-Anwendertreffen sollen den Teilnehmenden Oberfläche und Kern-Funktionalitäten vorgestellt werden.

7. Online-Fernleihe

Der Produktivbetrieb für die Fernleihe von Aufsatzbestellungen aus elektronischen Zeitschriften läuft problemlos. Inzwischen nutzen 85 Bibliotheken diesen Service, darunter zahlreiche kommunale Bibliotheken. Von Juni bis August 2019 wurden 2 623 Aufsätze aus elektronischen Zeitschriften bestellt. Mittlerweise kann auch aus elektronischen Zeitschriften des Bibliotheksverbands Bayern und von HeBIS bestellt werden. Die Freischaltung der Bestellmöglichkeit bei weiteren Partnerverbänden wird folgen. Der aktualisierte Leitfaden für die Bearbeitung der Aufsatzfernleihe aus E-Journals wurde im Wiki für Kunden und Partner des hbz bereitgestellt.

Aufgrund der K10plus-Aktivitäten von GBV und SWB waren Anpassungen nötig, um Fernleihbestellungen in beide Verbände

weiterhin zu gewährleisten. Diese Arbeiten wurden mit der Umstellung der Z39.50-Recherchen auf die K10plus-Datenbank abgeschlossen.

Die Daten für die alljährliche Fernleihverrechnung wurden den Bibliotheken zur Überprüfung bereitgestellt. Ende September werden Rechnungen und Gutschriften aus dem Verrechnungszeitraum 2018/2019 an die Bibliotheken verschickt werden.

Die Endnutzer-Fernleihe in der Fachhochschulbibliothek Münster ist zum Ende des Berichtszeitraums reaktiviert worden. Voraussetzung hierfür war die Bereitstellung und das Funktionieren der SLNP-Schnittstelle des von der FHB Münster genutzten Bibliotheksmanagementsystems WMS.

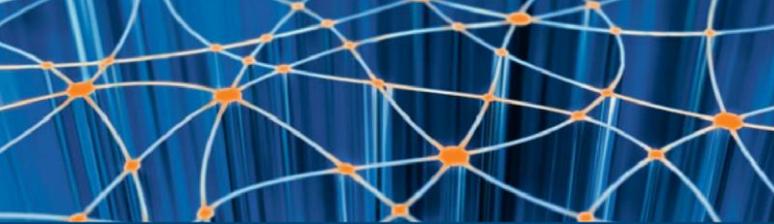
Ankündigung: Das Fernleih-Anwendertreffen der Wissenschaftlichen Bibliotheken wird am 26. November 2019 im hbz stattfinden; entsprechende Einladungen wurden versandt.

8. Digitale Inhalte

a. Konsortialstelle

Nachdem die Konsortialstelle seit Anfang des Jahres im Hintergrund sämtliche laufenden Konsortien in den ERM-Service LAS:eR eingearbeitet hatte, erfolgte seitdem intern die Verwaltung der Konsortialteilnehmer ausschließlich in LAS:eR. Seit Juni 2019 können nun die Teilnehmer an hbz-Konsortien ihre Teilnahmen an Konsortiallizenzen der hbz-Konsortialstelle und ggf. an Konsortiallizenzen anderer Konsortialführer über einen kostenfreien Zugang zum LAS:eR-ERM-Service einsehen. Ein hierfür zur Verfügung gestellter Login ermöglicht dem jeweiligen, auf Konsortenseite verantwortlichen Administrator die Einrichtung weiterer Nutzer direkt im System. Zur Verwaltung der Konsortialteilnahmen müssen die Konsortien auf ihre Kontaktdaten, auf Rechnungsadressen, Studierendenzahlen und IP-Adressen zurückgreifen können und waren deshalb aufgerufen, diese im durch die Konsortialstellen einsehbaren Teil des eigenen Einrichtungsprofils zu ergänzen.

Als erste LAS:eR-nutzende Konsortialstelle verwendete das hbz die Umfragefunktion des ERM-Services für die Lizenzverlängerung 2020 und fragte die Weiterführung der über 3 500 Lizenzteilnahmen aller Konsortien ab. Auch wenn diese Funktionalität des Systems noch Beta-Status hatte und dementsprechend bestimmte Abläufe sowohl auf der Seite der Konsortialstelle als auch auf der Seite der Konsortien noch nicht optimal gestaltet waren, konnten die ersten Umfragen abgeschlossen werden. Bei diesem Vorgang konnten Rückmeldungen zur Usability, Workflow und dargestellten Informationen gesammelt und direkt in die Weiterentwicklung eingebracht werden, um den Komfort bei zukünftigen Umfragen der hbz-Konsortialstelle,



aber auch aller anderen LAS:eR-nutzenden Konsortialführer zu verbessern.

Damit Nutzung, Selbstverwaltung und Abläufe in LAS:eR noch einmal dargestellt und geschult werden, ist der Fokus des jährlich im September stattfindenden Konsortialtags auf die Konsortialverwaltung mit LAS:eR ausgerichtet. Auf der Basis einer Foodle-Abfrage zwecks Terminfindung wurde ein so großer Zuspruch ermittelt, dass der Konsortialtag 2019 an zwei Terminen angeboten werden wird.

b. Konsortien

Für den Umstieg des SciFinder-Konsortiums auf SciFinder-n konnte mit CAS ein Angebot mit einer Laufzeit bis 2022 verhandelt werden, das die zuvor beim SciFinder-Meeting besprochenen Rahmenbedingungen der Konsortialteilnehmer berücksichtigt.

Bereits im vergangenen Jahr wurden die Teilnehmer über die Einstellung des konsortialen Angebots zu Contemporary Authors über den Anbieter Gale Cengage 2020 informiert. Zukünftig wird die Lizenzierung der Inhalte von Contemporary Authors nur noch über das Produkt Literature Resource Center (LRC) über Gale Cengage möglich sein. Mit LRC plus ist ein Alternativangebot auch über EBSCO konsortial beziehbar, entsprechende Möglichkeiten zum Test sind gegeben.

c. Veranstaltungen

Am 19. Juni 2019 fand ein von Clarivate Analytics ausgerichtetes Workshop im hbz statt. Die Konsortialteilnehmer konnten sich über die Produkte Open Science und InCites Benchmarking & Analytics aus dem Portfolio des Web-of-Science-Anbieters informieren.

d. DFG-Projekt LAS:eR

Im DFG-Projekt LAS:eR werden die abschließenden Arbeiten zum Projektende (30. September 2019) durchgeführt. Hierzu gehören Implementierung und Test der Funktionen für die Verwaltung untergeordneter Institute einer Hauptbibliothek (z. B. in zweischichtigen Bibliothekssystemen), die Weiterentwicklung der Konsortialfunktionen und die Umsetzung verschiedener Schnittstellendefinitionen für den Austausch mit Drittsystemen wie dem Projekt NatHosting und dem Open Access Monitor. Zu letzterem fand am 7. Juni ein Workshop im Forschungszentrum Jülich statt, bei dem LAS:eR und die GOKb als Datenquelle für Bestands- und Kosteninformationen vorgestellt wurden.



Die LAS:eR-Pilotgruppe erarbeitete bei einem von der TIB Hannover ausgerichteten Workshop am 28. Juni 2019 Abläufe und Komfortfunktionen für die lokale Lizenzverlängerung, die ebenfalls noch vor Abschluss der Projektlaufzeit umgesetzt werden

sollen. Außerdem wurden weitere Anregungen der Pilotnutzer aufgenommen, z. B. zu den Suchfunktionalitäten in LAS:eR.

Vorbereitend auf den Produktivbetrieb bietet das LAS:eR-Team des hbz seit Juli 2019 monatlich Grundlagenschulungen zur lokalen Lizenzverwaltung als Webinar an, die sowohl von den bereits frühzeitig LAS:eR nutzenden Kunden als auch von Interessenten angenommen werden. Entsprechend ist die Fortführung dieses Schulungskonzepts im Regelbetrieb ab Oktober geplant und wird voraussichtlich um Intensivschulungen zu bestimmten Themenbereichen ergänzt werden.

9. Linked Open Data

Neben Arbeiten an der neuen NWBib-Ortssystematik standen die Weiterentwicklung von SkoHub, die Verbesserung der lobid-Infrastruktur sowie die Mitarbeit in Standardisierungsprozessen des W3C im Vordergrund.

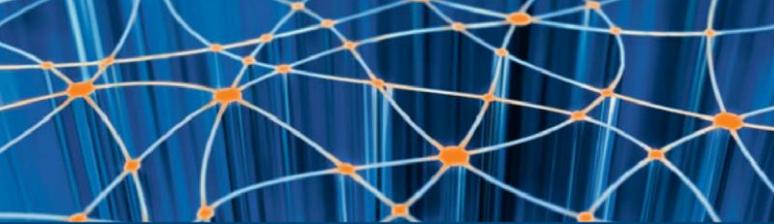
In Wikidata wurde eine neue Eigenschaft „NWBib ID“ angelegt und entsprechende Einträge bei den knapp 4 500 Orten ergänzt. Dadurch konnte die Generierung der Ortssystematik der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NWBib) aus Wikidata-Einträgen optimiert werden. Gleichzeitig verlinken Wikidata-Einträge zu Orten in Nordrhein-Westfalen nun auf die NWBib. Erste geplante Umstrukturierungen an der Systematik wurden vorgenommen.

<https://www.wikidata.org/wiki/Property:P6814>

Die Arbeit an SkoHub wurde verstärkt, um im September den Prototyp fertigstellen zu können.

Bei lobid-gnd wurde der OpenRefine Reconciliation Service verbessert, indem nun die Suggest-APIs für Entitäten, Typen und Properties unterstützt werden. Dies ermöglicht etwa die einfache Auswahl zusätzlicher Felder zur Verbesserung der Matching-Ergebnisse.

<http://blog.lobid.org/2019/08/19/openrefine.html>



In einem kleinen Projekt wurde gemeinsam mit anderen Verbänden und dem Team vom Sigelverzeichnis ein einheitliches Verfahren dokumentiert, um dort offene Schnittstellen von Bibliothekssystemen zu verzeichnen und über lobid-organisations abzufragen.

<http://blog.lobid.org/2019/07/19/open-api-lookup.html>

Einige Zeit beanspruchte im Berichtszeitraum die Wartung des Pelias-Geo-Lookup-Servers. Seit April sind zwei lobid-Teammitglieder Maintainer der Transformationssoftware Metafactory. Metafactory wurde multithreadfähig gemacht sowie um einen MarcXml-Encoder ergänzt.

Im Rahmen des W3C wurden die Tests der JSON-LD-API erweitert.

<https://github.com/w3c/json-ld-api>

Es erfolgte eine Einladung zur Mitarbeit in der neu gegründeten Entity Reconciliation Community Group.

<https://www.w3.org/community/reconciliation>

In diesem Zusammenhang trug das Team zur Weiterentwicklung der Reconciliation Service Test Bench bei.

<https://github.com/reconciliation-api/testbench>

Issues von hbz-org-repos (außer OER World Map et al), die in diesem Zeitraum geschlossen wurden:

<https://github.com/search?o=asc&q=org%3Ahbz+is%3Aissue+closed%3A2019-06-01..2019-08-31+-repo%3Ahbz%2Ffoerworldmap+-repo%3Ahbz%2Flaser+-repo%3Ahbz%2Ffoerworldmap-ui+-repo%3Ahbz%2Flimetrans+-repo%3Ahbz%2Fgokb-phase1+-repo%3Ahbz%2Flaser-ygor+&ref=searchresults&s=updated&type=issues&utf8=%E2%9C%93>

10. Open Educational Resources (OER)

Im Bereich Open Educational Resources lag der Schwerpunkt der Arbeiten in den vergangenen Monaten auf dem Vorprojekt Content-Marktplatz NRW, in dem unter Leitung des Learning Labs der Universität Duisburg-Essen der Aufbau einer Infrastruktur aus vernetzten Repositorien und Lern-Management-Systemen (LMS) vorbereitet werden soll. In dem planmäßig noch bis Ende Oktober laufenden Projekt gelang es, die prototypische Installation einer edu-sharing-Instanz abzuschließen, sodass mit den Tests der Software begonnen werden konnte.

Weiterhin kam es zu einigen Entwicklungen im Rahmen des Projektumfeldes, deren Auswirkungen auf das Projekt noch genauer untersucht werden müssen. So zeichnet sich zunehmend ab, dass der ursprünglich als separate Plattform gedachte Content-Marktplatz Teil des Online-Landesportals für Studium und

Lehre werden soll. Zudem wurde mit OER-Content.NRW eine Förderlinie zur Produktion von digitalen Lehr-/Lernangeboten für das Landesportal ausgeschrieben, die mit einem Fördervolumen von zunächst 5 Millionen Euro zu den zurzeit größten OER-Initiativen in Deutschland und weltweit zählt.

https://www.mkw.nrw/system/files/media/document/file/o-ercontent.nrw_ausschreibungstext_final.pdf

Im Juli fand in Marburg ein Workshop der KMK zum Thema „Interoperabilität bei der Digitalisierung in der Hochschullehre“ statt, dessen Ziel es war, länderübergreifende Kooperationspotentiale insbesondere auch im Bereich des Aufbaus von OER-Infrastruktur zu identifizieren. Zu den identifizierten Desideraten gehörte neben einer förderierten OER-Suche die dazu notwendige Standardisierung von OER-Metadaten. Beide Themenbereiche wurden der sich in Gründung befindlichen Arbeitsgemeinschaft der OER-Landesrepositorien übertragen, an der auch das hbz teilnimmt.

11. Open Access

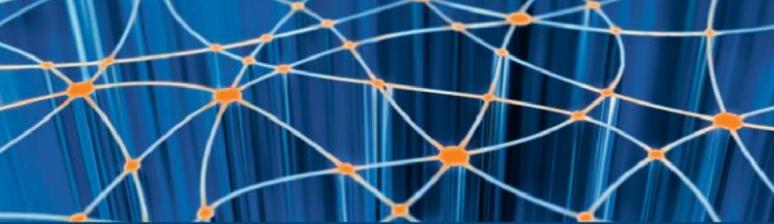
a. Allgemein

Im Juli wurde der Austausch von abgelaufenen SSL-Zertifikaten fällig, die sämtliche Produkte der Gruppe Publikationssysteme betreffen. Im gleichen Monat konnten alle Zertifikate erneuert werden.

Der bei der Digitalen Hochschule NRW (DH.NRW) eingereichte Förderantrag openaccess.nrw wurde von der Programmkommission der DH.NRW in überarbeiteter Form befürwortet. Die Universitätsbibliothek Bielefeld, die Fachhochschulbibliothek Bielefeld sowie die Universität Duisburg-Essen möchten eine Anforderungs- und Bedarfsanalyse für Open-Access-Infrastrukturen erstellen. Anhand der Rückmeldungen aus den Universitäten und Hochschulen soll gemeinsam mit dem hbz ein Konzept zur Realisierung von zentralen und dezentralen Infrastrukturen erarbeitet werden, das die genannten Anforderungen erfüllt. Ein weiterer Fokus liegt auf der Verbesserung der Sichtbarkeit und Präsenz der an den nordrhein-westfälischen Hochschulen vorhandenen Open-Access-Materialien.

b. OPUS und DiPP

Die Universitätsbibliothek Trier strebt weiter die Anbindung ihres OPUS-Repositoriums an die XMetaDiss-Schnittstelle der Deutschen Nationalbibliothek an. Hierzu wurde eine Liste der vorzunehmenden Änderungen seitens UB Trier und hbz erstellt. Inzwischen wurde damit begonnen, entsprechende Aufgaben zu bearbeiten. In der OPUS-Instanz der UB Koblenz-Landau wurden Setup-Anpassungen für den automatisierten Versand von System-E-Mails vorgenommen.



12. Deutsche Bibliotheksstatistik – Österreichische Bibliotheksstatistik

a. Auswertungen des Berichtsjahres 2018

Statische Gesamtauswertungen

Die statischen Gesamtauswertungen, die in Deutschland als nationale Bibliotheksstatistik von Behörden und Verbänden nachgenutzt werden, wurden Ende August im hbz-Wiki auf den Seiten der Bibliotheksstatistik veröffentlicht. Zeitgleich wurden die aggregierten Auswertungen der Österreichischen Wissenschaftlichen Bibliotheken online gestellt.

Erhebung der erweiterten Personalkennzahlen für Wissenschaftliche Bibliotheken

26 wissenschaftliche Bibliotheken hatten Personaldaten nach Funktionsbereichen erhoben und an die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) gemeldet. Für die Teilnehmer wurde eine Tabelle mit den Gesamtdaten der jeweiligen Institutionen bereitgestellt. In aggregierter und anonymisierter Form sind diese Daten für die Öffentlichkeit einsehbar.

<https://service-wiki.hbz-nrw.de/x/koAfFg>

Zählung der DBS-Visits

Innerhalb von zwei Monaten meldeten sich mehr als 200 öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken für das Verfahren an, das in Kooperation mit dem Dienstleister INFOnline durchgeführt werden wird. Zahlreiche Messverträge wurden bereits geschlossen und erste Bibliotheken zählen ihre virtuellen Besuche seit Juli 2019 standardisiert für die DBS. Weitere Anmeldungen sind in diesem Jahr möglich, weil das Kontingent auf 300 Teilnehmer aufgestockt werden konnte. Wenn eine Zählung über die Monate Oktober, November und Dezember erfolgreich durchgeführt wird, können die Werte für das Berichtsjahr 2019 hochgerechnet werden. Jede Bibliothek entscheidet selbst, ob sie diesen Wert für die DBS nutzen möchte. Für 2020 ist geplant, 150 weiteren Bibliotheken die Teilnahme am DBS-Visit-Verfahren zu ermöglichen.

Bibliotheksmonitor für öffentliche Bibliotheken

Der Bibliotheksmonitor erlaubt auf der Basis geprüfter DBS-Zahlen die Einordnung der Leistungsfähigkeit einer Bibliothek anhand eines feststehenden Indikatorensets. Für das Berichtsjahr 2018 wurden die jeweiligen Raster im hbz-Wiki veröffentlicht. Lesebeispiele erleichtern die Interpretation der Kennzahlen.

b. Nachnutzung der DBS-Daten

Neben der Nachnutzung der DBS-Daten für die „IFLA library map of the world“ und für das „EU country fact sheet libraries

and skills“ wurden umfangreiche Auswertungen für den „Spartenbericht Soziokultur“ des Statistischen Bundesamtes Destatis im Rahmen des Aufbaus einer nationalen Kulturstatistik erstellt. Daten aus der DBS finden zudem Eingang in den „ZDFZeitAtlas“ und in das „Zentrale Orte Monitoring“ des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung. In dessen Portal „INKAR – Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung“ sind Bibliotheken nun verortet.

13. Langzeitverfügbarkeit

a. Langzeitverfügbarkeit (LZV) an Hochschulen

Nach einem erfolgreichen Antrag fördert das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW eine Bedarfs- und Anforderungserhebung zum Thema LZV an den Hochschulen auf der Basis einer zusätzlichen Personalstelle im hbz. Der Projektplan sieht vor, dass ab Ende 2019 alle teilnahmeberechtigten NRW-Hochschulen in ihren konkreten Umsetzungsplanungen vor Ort unterstützt werden. Das hbz trägt ca. ein Drittel der Projektkosten aus eigenen Mitteln, damit dieser Wunsch der Hochschulen umgesetzt werden konnte. Um auf technischer Seite die notwendigen Kapazitäten bereitstellen zu können, ist außerdem die Beschaffung weiterer Hardware für die hbz-Sandbox vorgesehen.



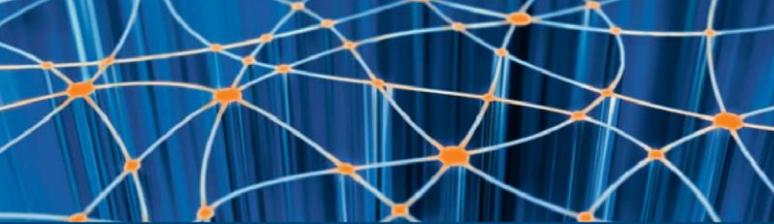
Dr. Andres Quast auf dem Treffen der internationalen Rosetta User Group 2019. Foto: M. Groß

Vor der internationalen Rosetta-Nutzercommunity stellte das hbz Anfang Juni den Einsatz von Rosetta im landesweiten Angebot vor. Mit der Beschreibung der Anbindung von OAI-Repositoryn konnte das hbz außerdem einen wertvollen technischen Beitrag für die Community leisten.

Auf dem Rosetta-Testsystem sowie auf dem Produktionssystem wurden Ende Juli bzw. Mitte August die Updates auf die Rosetta Version 6.1 installiert. Ebenfalls im August wurde das Umfrage-Tool auf der Basis von LimeSurvey auf die Version 3.17 umgestellt, die wichtige Funktions- und Sicherheitsupdates enthält.

b. edoweb

Das Webharvesting-System von edoweb wurde gemäß der Anforderungen des LBZ weitgehend überarbeitet. Die mit verschiedenen Zugriffsberechtigungen versehenen Webharvests wurden in zwei Sammlungen separiert, was auch eine neue Pro-



grammlogik erforderte. Die anschließenden Tests ergaben Änderungsbedarf, der bis Ende September abgearbeitet werden soll.

Parallel wurden vereinbarte Tests zum Harvesten von Webauftritten durchgeführt. Bei Websites, die Verlagsinhalte wie Amtsblätter enthalten, erforderte dies eine Kontaktaufnahme zu den entsprechenden Verlagen. Die Qualitätssicherung im Rahmen der Tests zeigte verschiedene Fehlerquellen beim Harvesten auf, welche in der Folge überwiegend behoben werden konnten. Der notwendige Wechsel des Indexers ist noch in Arbeit und wird die Performance des Dienstes hinsichtlich Vollständigkeit und Abfragegeschwindigkeit deutlich verbessern.

Noch hat das LBZ nicht entschieden, welcher Webplayer (Openwayback oder PyWayback) künftig verwendet werden soll. Hier von abhängig sind weitere Umbauaktivitäten. Für die Bereitstellung von PDF-Dateien im Lesesaal des LBZ wurde eine Javascript-basierte Lösung umgesetzt. Diese verhindert das Speichern und Ausdrucken von PDFs, die nur im Lesesaal zugänglich sind. Nach der Abnahme durch das LBZ wird die Lösung in die Produktion übernommen.

c. Digitales Archiv NRW

Im Sommer konnten die ausstehenden Verträge zwischen Land und Bibliotheken abgeschlossen werden, sodass der Einlieferung von elektronischen Kulturgütern in das DA NRW aus rechtlicher Sicht nichts mehr im Wege steht. Für die Einlieferung von Archivalien in die von LVR-Infokom, KVR-Lemgo und hbz betriebenen Archivknoten erstellte das hbz gemeinsam mit LVR-Infokom und dem Archivamt vom LVR eine erste Spezifikation des Mappings von LIDO zu EDM, die sich insbesondere an den Vorgaben der DDB und Europeana orientiert. Damit wird die optionale Aggregatoren-Funktion des DA NRW berücksichtigt. Im Berichtszeitraum wurden zwei neue Releases der DNS-Software auf dem Testsystem ausgerollt und nach den Tests installiert.

d. nestor-Aktivitäten

In der nestor-AG Personal Digital Archiving wurde mit der internen Abnahme der Website meinDigitalesArchiv.de vom Entwickler ein wichtiger Meilenstein termingerecht zum 1. Juli erreicht. In der Folge stand die Übernahme der zuvor offline entstandenen redaktionellen Inhalte im Mittelpunkt. Am 2. September wird das nächste AG-Treffen bei der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft stattfinden. Dort wird unter anderem die Bebilderung der Website auf der Tagesordnung stehen; konkrete Bild- und Biografievorschlüsse müssen von der AG verabschiedet werden.

Die nestor-AG SIP-Konkretisierung, die Mitte August an der DNB in Frankfurt tagte, plant bis zu ihrer nächsten Sitzung im Dezember die Ausarbeitung einer SIP-Spezifikation. Diese soll sowohl den Datenproduzenten als auch den archivierenden Institutionen als Orientierung an die Hand gegeben werden.

Als Vorlage dienen die Common Specifications des Projekts E-ARK4ALL. Um Standards abzugleichen, wird ab 2020 eine engere Kooperation mit E-ARK4ALL angestrebt.

e. PDF/A-Konverter

ZB MED prüft derzeit die Nutzung des PDF/A-Konverter-Services für eigene Archivierungsaufgaben. Das hbz hofft, ZB MED damit ein geeignetes Werkzeug zur Formatmigration bereitstellen zu können.

14. Marketing

a. SWIB19

Zum elften Mal wird vom 25. bis 27. im November die von hbz und ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft ausgerichtete Semantic Web in Libraries Conference (SWIB) stattfinden. Ort der Ausrichtung ist die Katholische Akademie in Hamburg.

Auf der Website SWIB19 finden sich Informationen zum Programm und zur Registrierung:

<http://swib.org/swib19/programme.html>

<http://swib.org/swib19/registration.html>

b. Veröffentlichungen



Fakten und Perspektiven 2018. Jahresbericht. Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen. Titelbild: Martin Zak

Das hbz hat seinen Jahresbericht „Fakten und Perspektiven 2018“ veröffentlicht. Einleitende Artikel sind unter anderem der Entwicklung des neuen DigiBib Release 7 und dem neuen lieferantenunabhängigen Erwerbungsportal ELi:SA gewidmet.

https://hbz.opus.hbz-nrw.de/opus45-hbz/frontdoor/deliver/index/docId/436/file/Jahresbericht_hbz_2018.pdf